

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 13

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gehen, so bedeutet das eine grosse Vereinfachung hinsichtlich des Menüschreibens und eine bedeutende Entlastung des Gedächtnisses für Lehrende und Lernende. Eine Vertiefung in diese Arbeit von Frl. Mettler wird ohne Zweifel eine Bereicherung für den hauswirtschaftlichen Unterricht bedeuten. Der Preis von Fr. 2.20 für die wertvolle Schrift ist eine gute Kapitalanlage.

Es ist sehr zu hoffen, dass die Kolleginnen, welche hauswirtschaftlichen Unterricht zu erteilen haben, der Verfasserin durch zahlreiche Bestellungen der Schrift Beweis geben von der Wertschätzung ihrer stillen Arbeit.

Studienfahrten. Das Gesamtverzeichnis der diesjährigen heimatkundlichen Studienfahrten des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht ist erschienen. Es enthält ausführliche Ankündigungen zweier Pfingstfahrten, wovon die eine ins Weserbergland und die andere als pädagogische Exkursion nach Wien und Umgegend führt, ferner der Sommerfahrten ins Rheingau, nach Norwegen, nach Vorarlberg und Westtirol, in die Schwäbische Alb, an den Main und endlich einer Fahrt nach Rügen und Bornholm. Für Besucher aus Süd- und Westdeutschland wird eine Studienfahrt nach Berlin und Potsdam (20.—27. August) geplant. Ausserdem bringt das Verzeichnis noch einen Hinweis auf die wirtschaftskundliche Studienfahrt in den Oktoberferien, sowie auf die Arbeitswochen für neuzeitlichen Zeichenunterricht und für Landschulfragen, nebst allen erforderlichen geschäftlichen Angaben. Das Heftchen ist gegen Voreinsendung von 20 Pfg. in Briefmarken von der Geschäftsstelle des Zentralinstituts, Berlin W 35, Potsdamerstrasse 120, zu beziehen.

Ein zweiter **heilpädagogischer Lehrgang** in Berlin wird vom 17. Oktober 1929 bis 29. März 1930 veranstaltet von der Deputation für Schulwesen, dem Landesjugendamt, dem Pestalozzi-Fröbelhaus, dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin. — Anfragen und Meldungen sind (bis 15. April 1929) zu richten an die Geschäftsführung im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W 35, Potsdamerstr. 120. (Telephon : Kurfürst 9918-20).

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Spranger Eduard: **Das deutsche Bildungsideal der Gegenwart in geschichtsphilosophischer Beleuchtung.** 1928. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.

Unsere Zeit ist gekennzeichnet durch die leidenschaftliche Auseinandersetzung zwischen den geistigen Mächten. Einerseits ist alles fragwürdig, problematisch geworden; alte Werte haben ihre Kraft verloren; manches Selbstverständliche ist erschüttert; Unsicherheit hat weite Kreise erfasst und vermochten sogar Untergangsstimmung zu wecken, der Spengler mit seiner Formulierung: Untergang des Abendlandes Ausdruck gab.

Diese Problematik und dieser Pessimismus weckte aber anderseits alle Widerstandskraft, rief Renaissance-Bewegungen hervor, mit neuen Vorschlägen und neuen Versuchen, neuen Wegen und neuen Zielen.

Der Kampf ist auch im Gebiet der Erziehung zu spüren. Auch hier fielen oder wanken überkommene Formen und Ziele, auch hier tauchen immer neue Vorschläge und Versuche auf, und viele Erzieher fühlen sich unsicher und suchen mühsam eine neue, vertiefte Begründung ihres Tuns oder sogar neue Wege und neue Ideale.

Eine geistvolle Klärung bietet nun Eduard Spranger in der vorliegenden Arbeit, einem Separatabdruck aus seiner Zeitschrift « Erziehung ». Er kann sogar ganz oder streckenweise zum überlegenen Führer werden; denn er bietet nicht nur einen weiten, klärenden Ueberblick über die pädagogischen Strömungen unserer Zeit, eingebettet in die geschichtlichen Gegebenheiten, sondern er schält wesentliche Züge heraus und führt in die Tiefe, zu ewigen Werten. Er vermittelt neues, vertieftes

Verständnis für alte Ideale, und er verbindet sie mit den wesentlichen Forderungen, die unsere Zeit und unsere Kultur stellt, zu lebensvollen, neuen Zielen.

Er sieht z. B. unsere Zeit dadurch charakterisiert, dass viele Bewegungen politisch gerichtet und dass die Staatsformen in Umbildung begriffen sind. Darum fordert er, dass ein wahrhaft gebildeter Mensch Anteil nehme am Staatsleben, dass aber auch der Staat sich mehr «des Menschen» annehme. Er postuliert: Durchstaatlichung der Seele und Durchseelung des Staates, fordert die Errichtung von «Eliteschulen, die aus dem klassischen Gymnasium entwickelt werden könnten, wenn man der neuhumanistischen Idee des innerlich geformten Menschentums eine starke historisch-politische Bildungsrichtung hinzufügte.» Diese Führer müssten sich mit dem höchsten Bildungsgehalt unserer Zeit erfüllen, müssten starke Handelnde sein, zu freiem Dienen bereit und fähig, in freiem Geiste zu führen.

In unserer Zeit hat die Arbeit eine überragende Bedeutung bekommen. Die Gefahr ist gross, dass ob dem Werk der Mensch vergessen wird, dass die seelische Auswirkung und Entwicklung im Banne der sichtbaren Leistung gefangen bleibt; darum soll der Zögling befähigt werden zu Durchseelung des Werkes und zu Werkfreudigkeit der Seele.

Durch die starke Betonung und daher einseitige Erziehung des rationalen Geistes, dadurch, dass er vorwiegend zur «dienenden Funktion» der technischen Entfaltung erzogen wurde, ist zwischen Seele und Geist immer breitere Kluft entstanden, die Spranger durch die Synthese überbrücken möchte: Durchseelung des Geistes und Durchgeistung der Seele.

Seine Lösungsvorschläge und Ziele sind fast durchweg Synthesen, nicht nur weil er aller Einseitigkeit abhold und der Idee der Totalität des Menschen ergeben ist, sondern weil er so tief gründet, dass die Notwendigkeit der Antinomien für das Leben, die lebenswahre Verbundenheit der Gegensätze hervortritt. Darum wagt er die bisher getrennten drei Typen der Bildungsideale, den realistischen, den humanistischen und den religiösen, in grosszügiger, tiefbegründeter Synthese als Ziel der heutigen Bildung aufzustellen.

Auf jeden Fall handelt es sich darum, eine vertiefte Kulturidee wiederzugewinnen, wie sie uns z. B. durch die Humanitätsidee der Klassiker vertraut ist, die Idee eines Menschentums, das in metaphysischer Tiefe wurzelt und daraus Kraft schöpft, die Welt im grossen Sinne zu formen.

Im Wesen wahrer Bildung liegt die Zweiseitigkeit, dass sie dem Ewigen und Absoluten, aber auch dem Zeitlichen und Bedingten zugewandt ist und daher zwei Momente zu berücksichtigen hat: das Gesinnungsmoment und das Leistungsmoment.

«Bildung soll zu Leistung befähigen, aber diese Befähigung soll wurzeln in der Reinheit sittlicher Gesinnung.»

Das Gesinnungsmoment hat seinen tiefsten Grund im Erfahren des letzten Wertprinzips, nenne man es nun Gewissen oder Gott. Hier kann keine bestimmte Forderung aufgestellt werden; denn es gehört zum Schwersten und Letzten der Erziehung, «das unter Tausenden nur Einem gelingt», den Zögling überhaupt an diesen Punkt heranzuführen, wo er sich selber, d. h. sein höchstes, ichüberlegenes Selbst findet.

Diese unmittelbare Wirkung des Erziehers ist selten. Darum gilt es, dem Zögling die grossen, geformten Gehalte der geistig-sittlichen Welt zu vermitteln, ihn «im Zusammenhang religiöser Ueberzeugung, im Anschauen persönlich-sittlichen Lebens, im Erleben tiefster Entscheidung vor einer bestimmten sittlichen Situation» letzte Wertsetzungen erleben zu lassen. «Nichts anderes als Reinheit des Herzens kann hier (vom Erzieher) gefordert und gesucht werden.» Aber das Grosse sollte einmal in überragender Wertgestalt und mit ganz eindrucksvoller Gewalt durch die junge Seele hindurchgegangen sein. So nur erringt sie die Richtung auf das Absolute hin.

Anders das Leistungsmoment: es ist ganz den Bedingten und Wandelbaren zugewandt, ist formulierbar und mitteilbar, anpassbar: der Einzelne soll nach Fertigkeiten und Kenntnissen so gebildet werden, dass er in der Zeitkultur und unter gegebenen Bedingungen zu leben und sich zu behaupten vermag.

Die Brücke zwischen diesen beiden Polen bildet die Persönlichkeit, die nicht nur einen Durchgangspunkt, sondern einen Mittelpunkt darstellen soll, von dem aus zu beiden Richtungspunkten hin Stellung genommen wird.

Sittlich ist, wer die ewige Stimme in seinem Innern hört und befolgt: leistungsfähig ist, wer vieles weiss und kann; gebildet ist, wer einen Gehalt im Busen trägt,

der ihn zugleich dem einzelnen Können gegenüber frei und unabhängig macht und ihn in seinem Wesen und Tun stärker an ewige Werte kettet, als es das blosse Kulturbedürfnis vermag.»

Bildung ist eine «Daueranfassung der Seele», den heranwogenden Lebensstoff sich anzueignen, ihn zu durchdringen, zu beseelen und zu gestalten, wodurch sie fähig wird für das Ziel, das Pestalozzi der Bildung setzte mit den Worten: Der Mensch muss zur innern Ruhe gebildet werden.

Wie alles Geistige wurzelt der Wille zur Bildung in der Berührung mit dem Göttlichen, die im Gewissen erfahren wird und als Gesinnung weiterzeugt. Menschheitsideale sind Gedanken Gottes in der Welt. Der Mensch wirkte sie aus als mannigfaltig spezialisierte Richtungen der Arbeit an der Welt, in Formen, die der jeweiligen Kulturlage entsprechen, deren Inhalt aber ewige Werte sind.

Spranger geht aus von der Frage: wie lässt sich vom geschichtsphilosophischen Gesichtspunkt aus das deutsche Bildungsideal normieren? und er endet mit der tiefen Sinndeutung aller Erziehung: «Es ist der Gott in unserer Brust, nach dessen Bild wir uns gestalten sollen, den wir, so oft er uns entschwunden scheint, in immer neuen, höheren Gestalten suchen und wiederfinden müssen.»

Klargezeichnet der Weg, hochgesteckt das Ziel! Wer dem Verfasser folgen mag, wird reich belohnt, selbst da, wo wir anders urteilen und vielleicht andre Wege zu gehen haben.

Dr. Ida Somazzi.

MÄRCHEN-POSTKARTEN

30 verschiedene Serien à 80 Cts.

Ich mache Auswahlendungen

Hans Hiller-Mathys, Anschauungs-Materialien

Neuengasse 21, I. Stock **BERN** Tel. Bollwerk 4564

Gesucht eine

Vorsteherin

für die Privatschule Kirchenfeld-Bern (Elementarstufe 1. bis 4. Schuljahr, für Knaben und Mädchen).
Anmeldungen sind zu richten an Frau Christen-Herter,
Dalmazirain 43, Bern.

ITALIENISCH

ELTERN!

LEHRER!

Institut J. MENEGHELLI, Tesserete, ob Lugano

Schnelle und gründliche Erlernung der italienischen Sprache, Französisch, Englisch und Spanisch, Handel und Buchhaltung.
Günstige und gesunde Lage. Zahlreiche Referenzen. Mässige Pensionspreise Prospekte verlangen!

Herrliche und billige Frühlingsreisen

2. Rom, Neapel, Capri, Pompeji, 8. bis 17. April, Fr. 410. —
3. Rom, Neapel, Capri, Pompeji, 6. bis 15. Mai, 2. Klasse. Beste Hotels.
Interess. verl. sofort Reiseprogramm vom Kurhaus Böttstein, Aargau

Im Mai

beginnt der neue Jahrgang

Illustrierte schweizerische

Schülerzeitung

Der Kinderfreund

im Auftrag des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer. Jugendschriftenkommission.

Empfohlen von über 300 Zeitungen.

Abonnementspreis jährlich franko per Post nur Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20.

1 kompletter, hübsch gebundener Jahrgang Fr. 3.20.

1 kompletter Jahrgang in Prachteinband Fr. 5.—.

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Bächtli & Co., Bern.